

Drollinger, Carl Friedrich: Schöpfer! der du alles kennest (1715)

1 Schöpfer! der du alles kennest,
2 Was in meinem Herzen ruht:
3 Der du es mit Namen nennest,
4 Ob es irrig, ob es gut:
5 Schaue, was für Dunkelheiten
6 Sich durch meine Seele breiten;
7 Und gebiete deinem Licht,
8 Daß es meine Nächte bricht!

9 Herr! ich bin mir selbst verborgen.
10 Wem ist wol sein Herze kund?
11 Tausendmal in Einem Morgen
12 Aendert sich sein innrer Grund.
13 Träume, die kein Wesen halten,
14 Ungewisse Scheingestalten,
15 Licht und Schatten, Wahn und Witz
16 Wechseln stets in seinem Sitz.

17 Dennoch richt ich mein Beginnen
18 Nur nach eignem Dünkel ein,
19 Und es wollen meine Sinnen
20 Klüger, als du selbsten, seyn.
21 O Welch döhrichtes Geschöpfe!
22 Haben denn die schnöden Töpfe,
23 Die ein leichter Streich zerstört,
24 Ihren Schöpfer je gelehrt?

25 Nun! ich weiß durch Tausend Proben,
26 Daß mein Tuhn mich stets betriegt,
27 Bis die hohe Macht von oben
28 Sich zu meiner Schwachheit fügt.
29 Drum, o einig-weyses Wesen,
30 Sorge du für mein Genesen;

31 Und eröffne deinem Knecht,
32 Was verboten, was gerecht!

33 Schau herab von deinen Höhen,
34 Und erforsche meinen Gang!
35 Sihest du mich irre gehen,
36 O so warte nicht zu lang!
37 Reisse mich mit starken Armen
38 Durch dein heiliges Erbarmen
39 Von dem Weg, den ich berührt,
40 Eh er mich zur Höllen führt!

41 Herr! ich fühlle deine Stärke,
42 Die mir Licht und Trost verheißt.
43 Deiner Gnade Wunderwerke
44 Wirken schon in meinem Geist.
45 Ja du willt, du willt mich führen,
46 Wenn sich Bahn und Tag verlieren.
47 Deine Rechte leitet mich;
48 Und ich gehe sicherlich.

49 O wie selig, welcher immer
50 Unter deiner Führung steht!
51 Höchster Führer, weiche nimmer,
52 Bis mein Lauff zum Ende geht!
53 Leüchte meinem Angesichte,
54 Bis ich einst in vollem Lichte,
55 Frey von irrtumsreichem Wahn
56 Deine Gottheit schauen kan!

(Textopus: Schöpfer! der du alles kennest. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65691>)